

(5)

Int. Cl. 2:

B 26 B 19-38

(19) BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



DT 23 43 493 A1

(11)

Offenlegungsschrift 23 43 493

(21)

Aktenzeichen: P 23 43 493.7

(22)

Anmeldetag: 29. 8. 73

(43)

Offenlegungstag: 13. 3. 75

(30)

Unionspriorität:

(32) (33) (31) —

(54)

Bezeichnung: Elektrisches Trockenrasiergerät mit einem Scherkopf

(71)

Anmelder: Philips Patentverwaltung GmbH, 2000 Hamburg

(72)

Erfinder: Hübner, Heinz-Richard, 2085 Quickborn

DT 23 43 493 A1

PHILIPS PATENTVERWALTUNG GMBH., 2 HAMBURG 1, STEINDAMM 94

"Elektrisches Trockenrasiergerät mit einem Scherkopf"

Die Erfindung bezieht sich auf ein elektrisches Trockenrasiergerät mit einem Scherkopf, der wenigstens ein angetriebenes Schermesser aufweist.

Mit Trockenrasiergeräten wird bei ihrer Benutzung in großem Umfang nahe der Nase hantiert. Aus diesem Grunde sind unangenehme Gerüche, die aus dem Gerät oder von Geräteteilen herstammen, äußerst lästig. Dies gilt insbesondere für neue Geräte, die häufig zunächst nach Schmieröl riechen.

Es ist Aufgabe der Erfindung, ein Trockenrasiergerät zu schaffen, welches den von ihm abgegebenen Geruch bzw. den Geruch in seiner Nähe bestimmt.

PHD 73-162 (PVE 10-143)

509811/0510

Die gestellte Aufgabe ist bei einem elektrischen Trockenrasiergerät der eingangs erwähnten Art erfindungsgemäß gelöst durch ein Duftstoffreservoir, dessen Duftstoff vom sich bewegenden Schermesserantrieb aus dem Reservoir ansaug- und aus dem Gerät ausblasbar ist.

Gibt das elektrische Trockenrasiergerät aus einem Reservoir Duftstoffe ab, dann können diese entweder unangenehme Gerüche übertönen oder aber um das Gerät herum eine generell angenehme Duftatmosphäre erstellen.

Nach einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung besteht das Duftreservoir aus einer Ampulle, die neben der Wand des Getrieberraumes des Trockenrasiergerätes innerhalb des Gehäuses angeordnet ist und über einen Verbindungskanal mit dem Getrieberraum verbunden ist.

Nach einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist in dem Verbindungskanal eine Nadel angeordnet, die in das Gehäuse eingesteckte Ampulle aufsticht. Damit ist die Ampulle immer dann geöffnet, wenn sie in dem Gerät angeordnet ist.

Insbesondere bei Trockenrasiergeräten mit Getrieberädern bieten sich die Getrieberäder zur Erzeugung des den Duft abgebenden Luftstromes an. Nach einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung sind deshalb die Getrieberäder stirnseitig

mit Propellerflügeln versehen und ist die Luft aus dem Getrieberaum, die aus dem Verbindungskanal durch Ansaugen mit Duftstoffen angereichert ist, mittels der Propellerflügel durch einen Auslaß ausblasbar.

Die Erfindung wird anhand des in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert.

Die Zeichnung zeigt ein elektrisches Trockenrasiergerät 1, bei dem der Gerätekopf 3 geschnitten dargestellt ist. Über ein Antriebsrad 5 werden bei diesem Gerät Zahnräder 7 für Schermesser 9 angetrieben. Die Zahnräder 7 befinden sich in einem Getrieberaum 11, der mittels einer Wand 13 von dem Motorraum und einer Wand 15 von der Haarstaubkammer 17 getrennt ist.

Innerhalb des Gehäuses 1 befindet sich unterhalb der Wand 13 ein Aufnahmeraum 19 für eine Duftstoffe enthaltende Ampulle 21. Ein Deckel 23 schließt den Raum 19 nach außen hin ab.

Ist in den Raum 19 eine Ampulle 21 tief eingesteckt, dann dringt in die Ampulle eine Nadel 25 ein, mit der die Ampulle aufgestochen und geöffnet an einen Verbindungskanal 27 zum Getrieberaum 11 angeschlossen wird.

Auf den Zahnrädern 7 sind Windflügel 29 vorgesehen, die innerhalb des Getrieberaumes 11 eine Luftströmung erzeugen, die

durch eine oder mehrere Öffnungen 31 nach außen geblasen wird. Dadurch entsteht innerhalb des Getrieberaumes ein Unterdruck, der dazu führt, daß aus der Ampulle 21 über den Verbindungs-kanal 27 Duftstoffe in den Getrieberaum 11 eingesaugt werden. Nach kurzer Betriebsdauer bzw. nach kurzer Umlaufzeit der Zahnräder 7 wird damit also durch die Öffnung 31 eine mit Duftstoffen durchsetzte Luft ausgeblasen, welche die ganze Umgebung des Gerätes angenehm beeinflußt.

Die Ampulle 21 ist vorzugsweise mit flüssigen Duftstoffen und Watte gefüllt. Bei den Geräteverkäufern können dabei Ampullen mit verschiedenen Duftnoten bereithalten werden.

Die Duftaustrittsöffnungen 31 brauchen selbstverständlich nicht nur seitlich zu liegen, wie in der Zeichnung; sie können ebenso gut an der Scherfläche 33 münden.

Patentansprüche:

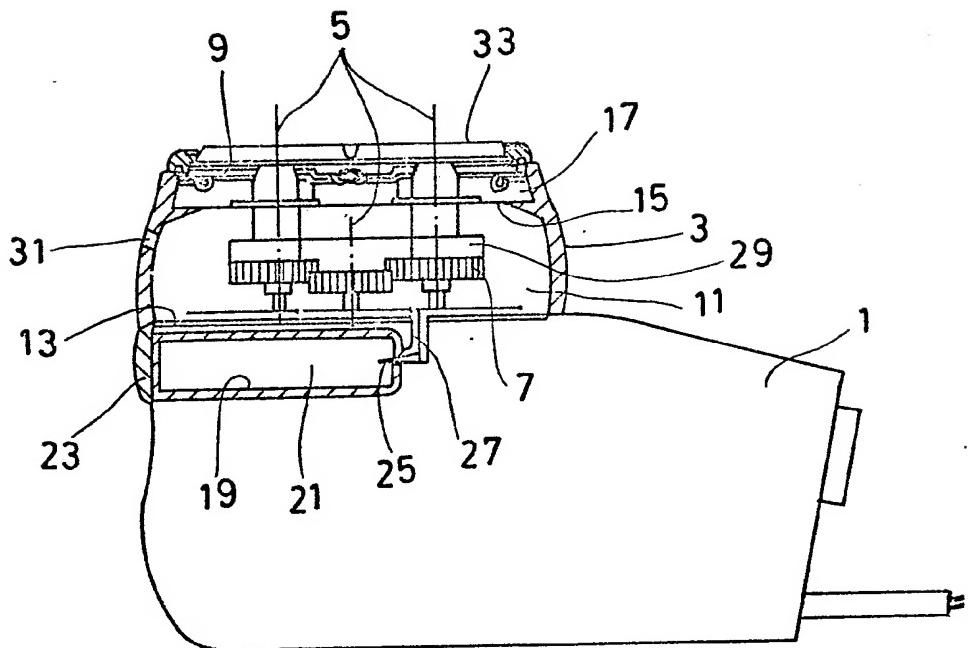
Patentansprüche:

1. Elektrisches Trockenrasiergerät mit einem Scherkopf, der wenigstens ein angetriebenes Schermesser aufweist, gekennzeichnet durch ein Duftstoffreservoir (21), dessen Duftstoff vom sich bewegenden Schermesserantrieb (7) aus dem Reservoir ansaug- und aus dem Gerät ausblasbar ist.
2. Trockenrasiergerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Duftreservoir (21) aus einer Ampulle besteht, die neben der Wand des Getrieberaumes (11) des Trockenrasiergerätes innerhalb des Gehäuses (1) angeordnet ist und über einen Verbindungskanal (27) mit dem Getrieberaum (11) verbunden ist.
3. Trockenrasiergerät nach den Ansprüchen 1 und/oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß im Verbindungskanal (27) eine Nadel (25) angeordnet ist, die die in das Gehäuse (1) eingesteckte Ampulle (21) aufsticht.
4. Trockenrasiergerät nach den Ansprüchen 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Getrieberäder (7) stirnseitig mit Propellerflügeln (29) versehen sind und die Luft aus dem Getrieberaum (11), die aus dem Verbindungskanal (27) durch Ansaugen mit Duftstoff angereichert ist, mittels der Propellerflügel (27) durch einen Auslaß (31) abblasbar ist.

Leerseite

2343493

-4-



ORIGINAL INSPECTED

509811/0510

B26B 19-38 AT:29.8.73 OT:13.3.75